



# Geistliches Wort

Seit ich hier in Lüdenscheid bin, heißt für mich Pfingsten immer Pfingstlager. Egal ob mit den Pfadfindern oder mit der KJG, wir sind in dieser Zeit immer mit Kindern und Jugendlichen draußen in der Natur. Auch in diesem Jahr freue ich mich schon sehr darauf.

Es gibt kaum einen Ort für mich, wo Glauben mit Kindern und Jugendlichen so erfahrbar wird. Es ist gelebte Gemeinschaft, echtes Zusammensein, ja sogar Füreinander da sein. Das beginnt schon beim Aufbau der Zelte. Die Großen helfen den Kleinen. Wenn an irgendeiner Stelle Probleme auftauchen, kommt jemand dazu, der helfen kann. Alles wird gemeinsam als Gruppe gemacht. Jeder kann sich mit seinen Stärken einbringen und so die Schwächen des anderen ausgleichen. Man lässt sich aufeinander ein, nimmt jeden so, wie er ist. Auch wenn das manchmal gar nicht so einfach ist.

So ähnlich stelle ich mir das Leben in den ersten Gemeinden vor. Auch hier konnte sich jeder mit seiner Begabung, seinem Talent, seinem „Charisma“ einbringen. Auch hier versuchte man, sich gegenseitig zu tragen und füreinander und miteinander auf dem Weg zu sein. In diesen Gemeinden war Pfingsten, war Heiliger Geist spürbar.

Für mich ist das der Inbegriff von „Feuer und Flamme“ sein. Diese Gemeinden waren natürlich viel kleiner als unsere heute. Man war näher beieinander, kannte sich vielleicht besser. Das macht manche Dinge wahrscheinlich einfacher.

Aber genau deshalb ist der Pfingstgottesdienst im Lager für mich einer der schönsten im Jahr. Wir sitzen eng beieinander auf Bierzeltbänken um einen selbstgebauten Altar. Wir singen zur Gitarre und spüren, dass uns etwas verbindet, dass wir zusammengehören, eine Gemeinschaft sind. In diesen Momenten ist für mich immer wieder Heiliger Geist spürbar – und das genieße ich.

Manchmal fehlt mir dieses Gefühl in unseren Gemeinden. In manchen Gottesdiensten fühle ich diese Gemeinschaft, dieses Zusammensein in Gott fast gar nicht. Da ist jeder für sich, ein Einzelkämpfer. Da ist schon das Handreichen zum Friedensgruß eine echte Überwindung, ist es schwer dem Nachbarn in die Augen zu sehen. Dann wünsche ich mir mehr Heiligen Geist spürbar in unserer Gemeinschaft.

Wir sind auf einem gemeinsamen Weg mit unserem Gott, der uns Geist, Charisma, Talent gegeben hat und den Auftrag, füreinander da zu sein, in jedem Menschen Gott zu begegnen.

Diesen spürbaren, erlebbaren Geist wünsche ich Ihnen; in Ihren Familien, Ihren Freundeskreisen, in unseren Gemeinden, vielleicht sogar am Arbeitsplatz. Lassen Sie Gemeinschaft spürbar werden, und lassen Sie sich auf Ihre Mitmenschen ein.

Ihnen und Ihren Lieben ein frohes, gesegnetes und Geist-reiches Pfingstfest

Eva Müller

